

Sehr geehrte Damen und Herren des Bundesrats,
Sehr geehrte Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich,
Sehr geehrte Mitglieder des Kantonsrats Zürich,
Sehr geehrte Damen und Herren von Stadt Zürich Kultur,

wir, die Direktor*innen, Intendant*innen und künstlerischen Leiter*innen der Kulturinstitutionen des Kantons Zürich, wenden uns mit diesem Schreiben an Sie in der Hoffnung, Sie auf einen wichtigen Aspekt bei der weiteren Verschärfung der COVID-19 bedingten Massnahmen aufmerksam zu machen. Wir sehen bereits vielerorts (Bern/Wallis) die erneute Schliessung von Museen und Theatern als Reaktion auf die ansteigenden COVID-19 Infektionen.

Die Situation ist ernst, das ist uns völlig klar. Sie ist für die Gesundheit des Menschen und für viele Bereiche des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens bedrohlich und die Politik muss handeln. Mit diesem Schreiben möchten wir das nicht in Frage stellen, sondern vielmehr unterstützende Alternativen zu einer kompletten Schliessung der Kulturinstitutionen aufzeigen und auf die Wichtigkeit von kulturellen Veranstaltungen gerade jetzt und in den nächsten Monaten hinweisen.

Wir als Kulturinstitutionen haben nachweislich greifende Hygienekonzepte für unseren Ausstellungs- und Spielbetrieb erarbeitet. Die von uns entworfenen Konzepte gehen oft über die vom BAG aufgestellten Richtlinien hinaus. Wir gewähren einen Mindestabstand von 1,50 m sowie Frischluftaustausch im Zuschauer*innen- und Museumsraum; in den Theatern wiederum wird nur jeder zweite Platz belegt. Zudem besteht in den Museumsräumen und auf den Bühnen, sowie in den Büroräumen und beim Auf- und Abbau eine generelle Maskenpflicht. **Es ist uns deshalb wichtig zu betonen: Bisher hat es keine nachweisliche Infektion durch einen Museums- oder Theaterbesuch gegeben. Daraus lässt sich schliessen, dass die Kulturinstitutionen nur sehr beschränkt an der Verbreitung des COVID-19 Virus beteiligt sind.**

Darum bitten wir Sie bei der Verschärfung der weiteren Massnahmen diese Situation der Kulturinstitutionen zu berücksichtigen. Ein weiterer Lockdown wäre für die Wahrnehmung der Kunst und Kulturlandschaft in Zürich ein einschneidender Entscheid und hätte auch politische Auswirkungen, da es aus unserer Sicht eine Wertung der Kultur gegenüber ist. Es würde uns auf lange Sicht alle in unserer Existenz bedrohen, und auf kurze Sicht natürlich unser vielschichtig neu erarbeitetes Programm dem Publikum vorenthalten. Gerade in letzter Zeit haben wir sehr viel positive Resonanz von Seiten des Publikums und der Künstler*innen bekommen.

Gerne können wir auf neue Bestimmungen reagieren, um die Infektionsgefahr noch weiter zu verringern. Dazu zählt beispielsweise den Bar- und Restaurantbetrieb in unseren Institutionen einzuschränken. In vielen Foyers der Theater wird bereits komplett darauf verzichtet. Eine einfach umsetzbare Bestimmung wäre etwa in den Museen, die Personenzahl wie im Frühjahr auf Quadratmeter festzulegen oder variable Öffnungszeiten anzubieten. Durch die Bestuhlung

im Schachbrettmuster in den Theaterhäusern ist die Publikumsgrösse ohnehin bereits stark limitiert.

Unser Anliegen ist: Gegenüber einer Schliessung einfach umsetzbare und wirksame Alternativen anbieten. Lassen Sie uns weiterhin unserem gesellschaftlichen Auftrag nachgehen und den Menschen in Zürich weiterhin sicher und qualitativ hochwertig Kunst und Kultur zu präsentieren. Denn auch das ist eine Erkenntnis des Lockdowns aus dem Frühling: **Kunst und Kultur sind zentral für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und das Durchhalten bei einem erneuten Lockdown, besonders in der kalten Jahreszeit. Sie geben uns Halt, sie lassen uns gerade jetzt in der Krise Hoffnung schöpfen für eine Zeit danach.**

Mit besten Grüssen

Philipp Bergmann, Thea Reifler und Miriam Haltiner - Shedhalle
Benjamin von Blomberg und Nicolas Stemmann - Schauspielhaus Zürich
Daniel Baumann - Kunsthalle Zürich
Oliver Kielmayer - Kunsthalle Winterthur
Heike Munder - Migros Museum für Gegenwartskunst
Markus Rigert - Gewerbemuseum Winterthur
Salome Hohl - Cabaret Voltaire
Christian Brändle - Museum für Gestaltung Zürich
Linda Schädler - Graphische Sammlung ETH Zürich
Konrad Bitterli - Kunst Museum Winterthur
Peter Pfrunder - Fotostiftung Schweiz
Jenny Billeter - Kino Xenix
Daniel Rohr - Theater Rigiblick
Catja Loepfe - Tanzhaus Zürich
Christian Jungen - Zurich Film Festival
Martin Walker - zürich liest
Sabine Schaschl - Haus Konstruktiv
Françoise Blancpain und Eveline Eberhard – Theater Stadelhofen Zürich
Hayat Erdoğan, Tine Milz, Julia Reichert - Theater Neumarkt Zürich
Michelle Akanji, Rabea Grand, Juliane Hahn – Gessnerallee Zürich